

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Neue und gründliche mathematische Friedens- und
Kriegs-Schule**

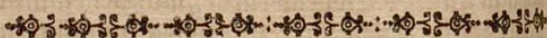
Gruber, Johann Sebastian

Nürnberg, 1697

Caput XLI. Von den Bögen [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-97907](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-97907)

Wenn man nun die Thüren will viereckigt machen/so bekommen sie für diesem Kämpffer abwärts hin vier Theile von sieben / vom Boden unten an gerechnet bis an die Unter = Balcken des Hauptgebälckes / welches gleichsam ein ganz Ort ist. Und damit auch die Haupt = Glieder an den Kämpffern der Bögen und der Bilder = Fächer nicht be-
 gessen werden / so haben dieselben oben gleichsam eine Platte mit ihren Deckel-Leisten / damit ihre Rinn-Leisten/wie auch Hohl-Leisten / und untere Kehl-Leisten und Keisen/auch Riemenlein und Bänder dienen; zum Zierrath und Unterschied der Glieder. Vid. Scamozzi cit. loc.



CAPUT XLI.

Von den Bögen / Höhe und Weite bey den fürnemsten Aus = und Eingängen / in gleichen von der Breite der Gesimse der Bögen/wie auch von der Höhe/ Dicke und Zierde der Keile mit-
 ten oben in den Bögen.



Enden Bögen ist insonderheit wohl in acht zu nehmen/ daß die Breite und Höhe des Lichts recht gemachet werde/darum dann ihre Höhe von Ordnung zu Ordnung all-
 gemach

gemach grösser werden muß/bergestalt/ daß in der
 Toscanischen Ordnung des Bogens: Licht etwas
 weniger sey / als ein doppel Schacht oder doppeltes
 Viereck / und so fort/bis sie in der Corinthischen
 Ordnung ziemlich schmal / und auf die dritthalb
 Viertel hinaus laufft. Über dieses müssen auch
 ihre Eckwerck/und gleichfalls die Neben: Pfeiler
 nach ihren Ordnungen bald stärker / bald zarter
 gemacht werden / denn nach denselbigen richten
 sich die Vertheilungen der Dreyschlise in der Do-
 rischen/und der Sparren: Köpffe in den andern
 Ordnungen/ nemlich der Ionischen/ Römischen
 und Corinthischen. In der Toscanischen Ord-
 nung ist die Weite des Bogens über den Haupt-
 Thüren ohne Säulen: Stuhl von einem Neben-
 Pfeiler zum andern 3. Modul; 2. Min. die Höhe
 aber von der Erden an / oder wenn eine Treppe
 fürhanden/von der obersten Stufen an/ bis gang
 hinauf im Bogen 7. Modul und einen halben;
 ohne Bogen aber und ohne Säulen: Stühle ist die
 Breite 3. Modul / und die Höhe bis an dem Fuß
 des durchgehenden Simswercks 5. Modul und 2.
 Drittel: Bey den schlechten Thüren ohne Bogen/
 aber doch mit Säulen: Stühlen ist die Breite 3.
 Modul und 2. Drittel vom Modul/ die Höhe aber
 7. Modul. Mit Säulen: Stühlen und Bogen
 ist die Breite der Haupt: Thüren 4. Modul/ 20.
 Min. die Höhe 8. Modul und 3. Viertel. In
 der Dorischen Ordnung ist bey den schlechten Thü-
 ren ohne Säulen: Stuhl die Breite 2. Modul und
 drey

drey Viertel/die Höhe aber 6. Modul und 2. Drittel/ mit den Säulen-Stühlen aber 4. Modul die Breite/ und 8. die Höhe. Bey den Thüren aber mit Bögen ohne Säulen-Stühle ist die Breite 4. Modul 11. Min. die Höhe 8. Modul und einen halben; mit den Säulen-Stühlen ist die Breite 5. Modul und 1. Viertel/ die Höhe 10. Modul und 1. Viertel. In der Jonischen Ordnung ist bey den schlechten Thüren ohne Bogen und Säulen-Stühlen die Breite 2. Modul und einen halben/ die Höhe aber 6. Modul und 2. Drittel. Mit den Säulen-Stühlen ist die Breite 3. Modul und 2. Drittel/ die Höhe 8. Modul und einen halben. Bey den Thüren mit den Bögen ohne Säulen-Stühle ist die Breite 3. Modul/ 50. Min. die Höhe 8. Modul/ und 2. Drittel; mit den Säulen-Stühlen ist die Breite 4. Modul 50. Min. die Höhe aber 10 $\frac{1}{2}$. In der Römischen Ordnung ist bey den schlechten Thüren ohne Bogen und Säulen-Stühle die Breite und Weite 2. Modul und 1. Viertel/ die Höhe aber 7 $\frac{1}{2}$. Modul. Mit den Säulen-Stühlen ist die Weite 3. Modul und 1. Drittel/ die Höhe 10. Modul. Bey den Thüren mit den Bögen ohne Säulen-Stühle ist die Breite 4 $\frac{1}{2}$. Modul/ die Höhe aber 9 $\frac{1}{2}$. Mit den Säulen-Stühlen ist die Breite 5 $\frac{1}{2}$. Modul/ die Höhe 12. Modul. In der Corinthischen Ordnung ist bey den schlechten Haupt-Thüren ohne Bogen und Säulen-Stühle die Breite 2. Modul/ die Höhe aber 8. Modul: Mit den Säulen-Stühle

Stühle
10. M
mit d
te 4.
mit d
die S
Gefir
des A
Thei
canis
klein
Cori
diese
ab-
daß
fünf
oder
zu g
groß
her/
der
den
viel
nim
ver
sie
glei
Pfe
ten
Gep

Stühlen ist die Weite 3. Modul / die Höhe aber 10. Modul / und 1. Viertel. Bey den Thüren mit den Bogen ohne Säulen Stühle ist die Breite 4. Modul / und 1. Sechstel / die Höhe 10. Modul; mit den Säulen Stühlen ist die Breite 5. Modul / die Höhe aber 12. Modul und 2. Drittel. Die Gesimse der Bögen / daraus man auch die Dicke des Bogens abnimmet / sollen aufs meiste ein 9. Theil von der Breite des Lichts haben in den Ioscanischen Bögen; hingegen sollen sie auch nicht kleiner werden als 10. Theil von dem Licht in der Corinthischen Ordnung / und kan man zwischen diesen beyden Maasen in den andern Ordnungen ab- und zugehen / auch darff man nicht dencken / daß es besser wäre / das Maas dieser Bogen Gesimse von der Höhe der Neben Pfeiler zu nehmen / oder von der Höhe des Lichts / dann so würden sie zu groß werden; oder daß man sie nehmen sollte zwischen der Höhe der Kämpfer / und den Keilen her / nemlich von den Seiten der Bögen / oder von der Breite der Neben Pfeiler und dergleichen / denn gleichwie solches gar unsicher / so würde auch viel widriges drein lauffen; wenn man sie aber nimmt von der Breite des Lichts / so sind sie nicht veränderlich / und schicken sich besser / auch kommen sie mit den Vernunft Gründen über ein; dann gleichwie die Kämpfer zu der Höhe der Neben Pfeiler dienen / also dienen diese auf beyden Seiten zu der Breite der Bögen. Diesem Bogengesimse nun werden mehrentheils gegeben 2.

P 5

Strei:

Streifen mit ihren Kehl-Leisten/ und andern Gliederwerck darzwischen / damit sie einige Gleichförmigkeit habe mit dem Unter = Balcken ihrer Ordnung/ und unter einander eine Unnehmlichkeit behalten. Die Keile/ welche mitten in die Bögen gesetzt werden/ sollen aufs wenigste 2. Drittel von Modul ihrer Säulen hoch seyn/ bisweilen auch $\frac{5}{6}$ Sechstel von denselben/ aufs höchste aber sollen sie nicht höher kommen / als 1. Modul. Die kleinsten Keile kan man in die Toscanische Ordnung setzen/ die andern in die schwächerern / und stellet man in die subtilsten Ordnungen auch die artigsten Keile/ darum können sie in der Römischen und Corinthischen Ordnung 1. Modul hoch seyn. Die Dicke vom Fusse des Keils/ so sich endet über der Oeffnung/ soll in einer Ordnung wie in der andern so groß seyn / als das Bogen = Gesimse desselben Schwibbogens ist/ hernach aber wird sie aufwärts breiter nach dem Maas/ und so viel als zwei Linien aus dem Mittel-Punct des Bogens gezogen oben an dem Unter = Balcken abschneiden. Formen und auf den Seiten müssen diese Keile gezieret werden mit Seiten-Rollen entweder schlecht oder mit Schnitzwerck nach Beschaffenheit des Wercks und der Ordnung; darum kan man in die Keile der Toscanischen Ordnung stellen/ Köpffe von vierfüßigen Thieren oder wilden Thieren/ auch Wechselsweise darzwischen mengen Riesen = Köpffe mit kraussen Haaren; aber die in der Dorischen Ordnung soll man mit Löwen = Köpfen/ oder mit des Hercu-

Hercu-
die v
den G
ren S
der Z
mit J
Helt
Fede
nung
Dia
hau
zu h
gno
thei
den

Q
lun

U

F
W

Hercu-

Herculis Kopff und seiner Löwen-Haupt besetzen/ die von der Ionischen Ordnung soll man zieren mit den Gesichtern der Pallas/ oder Amazonen mit ihren Helmen nach der alten Art; endlich die von der Römischen Ordnung müssen geziert werden mit Köpfen von Romulo/ und andern dergleichen Helden / mit reich gezierten Sturm-Hüten von Feder-Büscheln: Die von der Corinthischen Ordnung muß man köstlich machen mit Köpfen der Diana und andern Nymphen/ alles schön ausgehauen/man pflegt auch nur Wappen in die Reile zu hauen. Vid, Scamozzi cit. loc. Pallad. und Vignolla haben beide unterschiedliche Ab- und Eintheilungen/ welche davon können nachgesehen werden.

CAPUT XLII.

Von den Giebeln/deren Stellung / Höhe und Auszierung/ wie auch von Höhe und Breite der Giebel-Zinnen.

Die Giebel pflegen gemacht zu werden oben über die Kränze des Säulwercks an den langen Gängen/ wie auch an den Vorschopffen / und obersten Theilen der Förder-Seiten an den Kirchen/ und andern trefflichen Gebäuden / welche dann ein grosses Ansehen verur-